

## Tauziehen

13.9.1994

Unter dem Eis lag die Stadt. Kristallklar, wie das Spiel der Sonne im Wasser, das die Stadt nicht darstellte. Es war das Risiko. Einfach dorthin gehen, ohne Sonne. Im Wasser war die Stadt, die nicht aus Wasser war. Eben riskant. Sie war so konstruiert worden, daß sie von außen - also von über und unter dem Eis als Wasser erkannt wurde. Niemand sollte wissen, daß sie eine Stadt war - jeder sollte glauben, daß es bloß Wasser sei, was er da unter dem Eis erkenne. Ich wollte auch das Wasser sehen. Glaubt mir, sehen und berühren. Mir damit die Gesichtshaut benetzen. Es war so wichtig. Später hätte ich auch gebadet, wirklich, aber gleich am Anfang ist das zu viel Wasser. Wie in der Stadt. Die besteht auch aus - na ja, da ist zu wenig Wasser. Warum ? Weil sie so beschaffen ist, daß sie jeder für Wasser hält, das heißt, jeder glaubt, daß da mehr Wasser ist als da wirklich ist. Deshalb ist die Stadt zu wenig Wasser. Im Gegensatz zum vielen Wasser, daß ich eben vermeiden wollte bzw. will. Im Notfall nähme ich es ja, das viele Wasser, aber mein *Unterbewußtsein* wollte bzw. will und wird mich daran hindern, es zu versuchen. Die Modelle sind zu streng. Die Gedankenmodelle sind viel zu klar durchformuliert, als daß das Bewußte, das wirklich Bewußte, eine Chance hätte. Es kommt einfach nicht durch. Weil die Muster so stark sind. Die Verhaltensmuster sind so stark eingeprägt - sie spiegeln den Erfahrungsschatz -, daß an sich nichts gegen sie unternommen werden kann. Sie sind der eigentliche Befehlshaber im Wasser. Im Wasser meines Geistes. Im Wasser, das unter dem Eis der Verhaltensmuster liegt. Unter den gefrorenen Schollen der Gedankenmodelle. Die Stadt, die von außen - also durch das Eis - so aussieht wie jede andere, nämlich wie Wasser. Das alles wälzt sich im nassen Geist. Und wird doch nie ruhen, kann denn das Eis nicht schmelzen. Im Gegenteil. Es wird schlimmer werden. Das *Ich* wird immer mehr an

Kraft und damit an *Aussagekraft* verlieren. Sprechen wird nur die Erfahrung.

Wenn der Mensch einst Schlimmes erlebt, so bilden sich Eisschollen auf dem Wasser seines Geistes. *Schlimm* ist hier als absolut relativ zu betrachten. Also rein relativ. Schlimm sind jene - scheinbaren Ungerechtigkeiten - , die das Hirn nicht ertragen kann. Es versteht sie nicht. Es muß sie fixieren, da es sie begreifen will. Sie werden ein scheinbar toter Teil des Ich. In Wirklichkeit werden sie Charakterzüge; Eisschollen auf dem See der Seele, die nur mehr einen Teil der unendlichen Persönlichkeit durchscheinen lassen. Und die Persönlichkeit wird nicht mehr durch alle Masken sprechen können. Eine riesige Eismaske hindert sie. Diese Eismaske ist die Summe der Erfahrung. Sie spricht nicht direkt, aber sie bestimmt, was gesprochen wird. Die Stadt darunter kann nichts dagegen tun. Die Stadt - und damit das *Ich* - fühlt sich eingeengt, seiner Möglichkeiten beraubt. Nur Worte und Sätze, die der Erfahrung - dem Eis - genehm sind, kann das Ich absenden. Es wird damit von der Erfahrung dirigiert. Das *Ich* wird immer mehr an Kraft und damit an *Aussagekraft* verlieren. Sprechen wird nur die Erfahrung.

Die guten Erfahrungen sind wie die Sommertage, jedoch wie Kerzen neben Eisbergen. Es braucht viel von Ihnen, um eine Scholle zum Schmelzen zu bringen, mindestens zehn für eine. Doch man erlebt nicht zehnmal so viel gute Erfahrungen wie schlechte. Man kann von Glück reden, wenn man in seinem Leben ein ausgewogenes Verhältnis von Gut und Schlecht hat. Meistens überwiegt das Schlechte. Doch daran ist man meistens auch selbst schuld. Irgendwie ist man es immer.

Wenn die Schollen schmelzen, werden die Erfahrungen verarbeitet, *verdaut* - dann erst kann man sie wirklich verwerten. Dann erst werden sie wirklich zu hundert Prozent ausgenutzt. Dann erst *lernt* man wirklich etwas - nämlich etwas Positives für sich selbst: Daß man über ein unangenehmes

Erlebnis hinweggekommen ist - wirklich darüber hinweggekommen. Man kann sich an ein negatives Ereignis erinnern, wobei man die schlechten n zwar sieht (weil das Eis geschmolzen ist), aber niemals mehr spürt (weil sie schon verarbeitet sind.).

In Wahrheit lernen die wenigsten Menschen. Sie glauben zwar alle, daß sie dazu lernen, aber tatsächlich kapseln sie nur ihren Geist durch undurchsichtige Eisschollen ab und verstümmeln sich damit selbst. Sie legen von sich aus die Macht in das Eis, bestimmte Triebe, Wünsche und auch Talente abzublocken. Sie erniedrigen sich - unbewußt - selbst. Erst wenn sie wirklich lernen, können sie auch lernen, das Eis wieder schmelzen zu lassen. Nur wer einmal über eine wirklich schlechte Erfahrung absolut hinweggekommen ist - wer also eine gesamte Eisscholle geschmolzen hat - lernt wirklich.

Ich glaube, die wenigsten Menschen lernen wirklich. Wer kann den schon auf ein schreckliches Ereignis furchtlos zurücksehen, ohne dabei die Schrecken selbst zu übersehen ? Nur der, der die Schrecken - und damit *sich selbst* - überwindet. Und das ist mit Sicherheit das Schwierigste, was man von einem Menschen verlangen kann.

Ja, eigentlich müßte es jeder von sich selbst verlangen - aus Intelligenz. Aber hier kann man gut den Unterschied zwischen Intelligenz und Erfahrung sehen. Durch Intelligenz, also durch bloße, logische Schlußfolgerungen ohne Basis - das heißt ohne die entsprechende Erfahrung - erkennt man den richtigen Weg nicht. Es ist gar nicht möglich. Genauso wenig, wie man am Wasser nicht gehen kann, wenn es nicht gefroren ist. Das Eis bildet erst den Pfad.

Glücklich ist, wer nach dem Schmelzen des Eises den Weg trotzdem gehen kann - und wie Jesus Christus auf dem Wasser schwebt. Gott ist in jedem von uns. Und mit ihm Jesus. Jeder kann auf dem geschmolzenen Eis - dem Wasser gehen, wenn er nur will. Es ist die Überwindung der Furcht vor

dem Wasser - der Furcht davor, in sich selbst zu versinken - die Furcht, sich selbst zu überwinden.

Wer ewig Eisschollen auf seinem Wasser hat, lernt das Schweben nie. Ich habe es noch nicht gelernt. Das Eis ist noch sehr kompakt.

Deshalb wird es kommen, wie es immer kommt, kam und kommen wird:  
Das Ich wird an Kraft verlieren - und *sprechen* wird nur die Erfahrung